

# 40 Meter tief ins Bergesinnere

Am Sonntag ist es so weit: der Wetzsteinstollen bei Spiegelberg wird offiziell eingeweiht. Mit dem nun zugänglichen Besucherbergwerk ist nach vielen Jahren harter ehrenamtlicher Arbeit eine neue touristische Sehenswürdigkeit im Schwäbischen Wald entstanden. Regelmäßige Führungen sollen ab kommenden Frühjahr angeboten werden.

VON MATHIAS KLINK

**SPIEGELBERG.** Letzte Handgriffe wurden in dieser Woche am Wetzsteinstollen noch getätigt. Mussten so etwa am Eingang noch ein paar Gleise auf ihrem neuen Gleisbett in die richtige Position gebracht werden, galt es auch auf der anderen Straßenseite am Brechplatz eine Sitzgelegenheit sowie die Rollbahn noch etwas einzuschottern. Dann aber war das Werk jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit abgeschlossen. Und den Gästen kann am Sonntag ein schmuckes Besucherbergwerk präsentiert werden.

Etwa 3000 ehrenamtliche Stunden wurden dort abgeleistet, rechnet Spiegelbergs Bürgermeister Uwe Bossert. Die meisten davon von Manfred Schaible, der als Projektleiter vom Fremdenverkehrsverein und dem Spiegelberger Gemeinderat eingesetzt wurde, und seinem inzwischen verstorbenen Mitstreiter Ludwig Rommel. Seit 2001 hatte der Fremdenverkehrsverein der Lautertalgemeinde das Ziel vor Augen, den Stollen wieder freizulegen und dort ein interaktives Besucherbergwerk einzurichten. Ein Jahr später wurde der auch „neue Bruch“ genannte Wetzsteinstollen bereits als Kulturdenkmal eingestuft.

Dessen Vorgeschichte ist lang: Eine bereits Ende des 16. Jahrhunderts in den Akten des Klosters Steinheim erwähnte Wetzsteinklinge lässt darauf schließen, dass schon zu dieser Zeit südlich von Jux das Vorkommen von wetzsteintauglichem Sandsteinmaterial bekannt war. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Wetzsteinmacherei schließlich ein unverzichtbarer Nebenerwerb für die dort ansässige, meist arme Bevölkerung, die sich von der kärglichen Land- und Forstwirtschaft allein kaum mehr ernähren konnte. Gleichzeitig bestand eine große Nachfrage. Waren die Wetzsteine, die nur aus einer bestimmten Sandsteinschicht mit gleichmäßiger Feinkörnung herzustellen sind, zum Schärfen der Sensen und Mähgeräte doch unentbehrlich. Sie wurden über den für Jux typischen Hausiererhandel übers ganze Land verbreitet und als „gut ziehend“ gepriesen.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde sogar genossenschaftlich organisiert abgebaut. Nach einem bis um 1880 betriebenen Tagebaubruch auf der linken Seite von der aus der Winterlauter nach Jux



Foto: E. Layher

„Der Zutritt zum Stollen erfolgt nur mit einer Führungskraft“. Bürgermeister Uwe Bossert (links) und Projektleiter Manfred Schaible.



führenden Straße wurde auf der gegenüberliegenden Seite dann der „neue Bruch“ angelegt, wobei der seitherige Brechplatz und die einst dort stehende Hütte beibehalten wurden. Dieser neue Bruch konnte am 1. Juni 1881 dank eines Zuschusses von 2000 Mark aus der königlichen Armenkasse in Betrieb genommen werden. Ein Jahr später entschloss man sich aus wirtschaftlichen Gründen, unter Tage abzubauen. Auch diese aufwendige Abbauweise war lukrativ und schon 1899 hatte der Stollen eine Länge von 150 Meter erreicht.

Wetzsteine wurden in dieser Zeit in großer Menge hergestellt. „Es lohnte sich“, sagt Schaible. Beleg dafür ist für ihn die auch zum neuen Bruch über die Straße verlegte Rollbahn, welche – damals

hochmodern – eine deutliche arbeitstechnische Verbesserung brachte. Künstlich hergestellte Wetzsteine sowie die Mechanisierung der Landwirtschaft läuteten dann jedoch das Ende der Produktion ein. Die Genossenschaft existierte noch bis 1911. Nach einem kurzen Wiederaufblühen während des Ersten Weltkriegs unter Geschäftsmann Johannes Weinmann wurde die Herstellung von Wetzsteinen in den Zwanzigerjahren endgültig eingestellt und der Stollen 1922 ver-

fällt. Seine Freilegung und Wiederherstellung bedeutete nun eine Menge Arbeit. Auch Erfahrung musste dabei gesammelt werden. So etwa hinsichtlich der Abstützung. Hatte man zunächst Holz zum Ausbau verwendet, ging man infolge schneller Verwurmung später weitgehend auf Stahlstützen über, so Schaible. Auch ein Hochbruch bedeutete 2007 eine gefährliche Situation, der es zu begegnen galt. 2011 erhielt man schließlich die baurechtliche Genehmigung, wodurch der Eröffnung des Wetzsteinstollens als Besucherbergwerk offiziell nichts mehr im Wege stand. „Der Zutritt wird jedoch nur mit einer Führungskraft

### „Unkaputtbarer“ Überkopflader funktioniert bis heute

erfolgen“, betont Bossert. Führungen sind dabei in Gruppen von jeweils bis zu 15 Personen möglich. Der Stollen ist dabei in einer Gesamtlänge von 40 Metern bequem begehbar und beleuchtet.

Im Rahmen der Eröffnung wurde auch der bereits vor neun Jahren errichtete Bergbaulehrpfad überarbeitet und erweitert, um einen Sitzplatz ergänzt und mit neuen Infotafeln versehen. Ein separater begehbarer, aber in den großen Pfad eingebundener kleiner Lehrpfad konzentriert sich rund um den Bruch auf die geologischen Gegebenheiten und die Geschichte der Wetzsteinherstellung. Auch

der Wiederaufbau der Brechhütte, aus genehmigungstechnischen Gründen nun auf der anderen Straßenseite gelegen, ist längst abgeschlossen. Eindrucksvoll ist in diesem interaktiven Bereich auch der vom Schauinslandbergwerk stammende Überkopflader zu bewundern, der sich, da laut Schaible „unkaputtbar“, seit 1962 in Betrieb befindet und bis heute funktioniert. Ebenso kann künftig für Schüler der Transport von Steinplatten vermittelt Rollbahn vom Tagebaubruch zum Brechplatz anschaulich demonstriert werden.

Der Festakt am Sonntag wird musikalisch vom Musikverein Spiegelberg umrahmt; neben Grußworten wartet auf die Besucher eine leckere Überraschung. Schaible wird Kurzführungen durch den Stollen anbieten. Ab Frühsommer 2013 sollen dann auf Nachfrage etwa für Wander- und Seniorengruppen oder Schulklassen Führungen angeboten werden. Zugleich sind regelmäßige Öffnungstermine an den Wochenenden geplant.

■ Am Sonntag findet um 11 Uhr die Einweihung statt. Die Kreisstraße wird gesperrt; der Festplatz kann jedoch mit zwei Sonderlinien des Räuberbusses angefahren werden. Diese fahren ab Spiegelberg Löwensteiner Straße (Sulzbacher Straße) um 10.20 (10.21) und 10.40 (10.41) Uhr. Rückfahrt über Jux nach Spiegelberg um 12 und 12.20 Uhr sowie der planmäßige Räuberbus um 12.42 Uhr.



BKZ 1.10.12

# Neue Attraktion für Touristen

## Wetzsteinstollen wurde eingeweiht

**SPIEGELBERG (kl).** Die Jahre lange ehrenamtliche Arbeit hat sich gelohnt. Nicht nur die Gemeinde, sondern auch der Schwäbische Wald, verfügt jetzt über eine neue touristische Sehenswürdigkeit. Das schicke Besucherbergwerk Wetzsteinstollen wurde gestern feierlich eröffnet. Regelmäßige Führungen wird es ab Frühjahr 2013 geben. Etwa 3 000 ehrenamtliche Arbeitsstunden stecken im Bergwerk, sagte Spiegelbergs Bürgermeister Uwe Bossert. Die meisten davon hat Manfred Schaible abgeleistet. Der Projektleiter führte gestern in der Montur eines Bergmanns die Gäste 40 Meter tief in den Stollen, musikalisch begleitet vom Musikverein Spiegelberg.



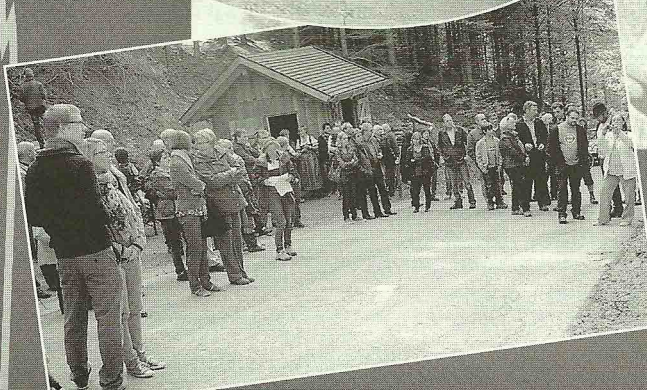
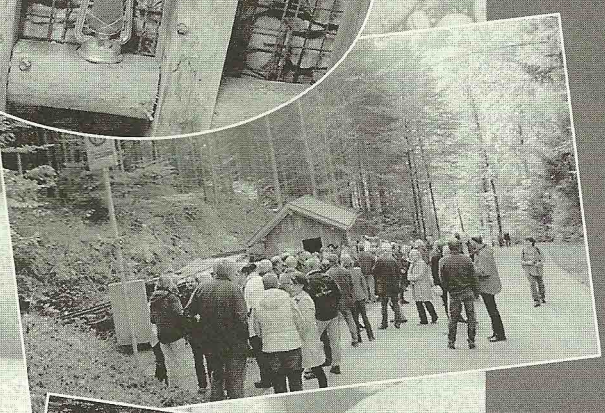
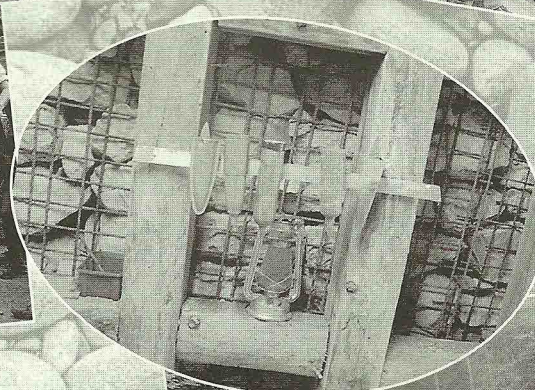
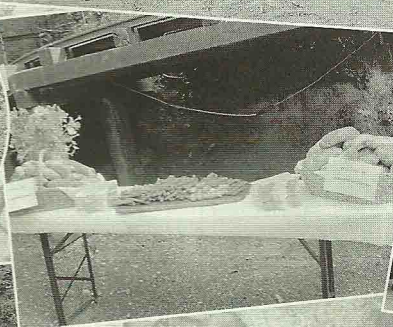
Zog gestern zahlreiche Interessierte an: Die Einweihung des Wetzsteinstollens. Das Bergwerk ist nun für Besucher zugänglich.

Foto: E. Layher



Rückblick

# Einweihung „Besucherbergwerk Wetzsteinstollen“ am Sonntag, 30.9.2012



Rückblick